FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT
FLI
Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest in Wildschweinen in Deutschland:

Jagdruhe im Ausbruchsfall sinnvoll, tote Wildschweine ab sofort untersuchen

Ergebnisse des Workshops/Fachgesprächs vom 13.3.2014

Informationen des FLI | Stand 02.04.2014

Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest in Wildschweinen in Deutschland: Jagdruhe im Ausbruchsfall sinnvoll, tote Wildschweine ab sofort untersuchen

Vor dem Hintergrund der aktuellen Seuchenlage in Europa fand am 13. März in Berlin ein Workshop mit Wissenschaftlern aus dem Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) und von Forschungseinrichtungen aus dem Bereich Wildtierbiologie und Waldökologie sowie Vertretern von Jagdverbänden und weiteren Wildschweinexperten statt. Die Teilnehmer diskutierten mögliche Bekämpfungsstrategien gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP) im Falle eines Ausbruchs bei Wildschweinen in Deutschland.

Alle Teilnehmer stimmten überein, dass im Ausbruchsfall in dem betroffenen Gebiet zunächst Jagdruhe herrschen sollte. Eine Bejagung könnte Unruhe in die dort ansässigen Rotten bringen und unter Umständen zu ausgeprägten Wanderbewegungen führen, die das Risiko einer Verschleppung des Erregers erhöhen. Dies entspricht auch den Empfehlungen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA). Außerdem sollte Fallwild etwa sechs bis zehn Tage nach Feststellung des Ausbruchs gezielt gesucht und aus dem Revier verbracht werden.

Zur frühzeitigen Erkennung eines ASP-Eintrags in die hiesigen Wildschweinbestände sollten ab sofort tot aufgefundene Wildschweine (Fallwild) gemeldet und untersucht werden. Hierzu erstellt das FLI Hinweise zur einfachen Entnahme geeigneter Proben mittels Tupfer und deren Untersuchung im jeweils zuständigen Veterinäramt.

Ein weiteres Thema war die mögliche Reduzierung der Populationsdichte von Wildschweinen in Deutschland. Durch diese präventive Maßnahme könnten die Folgen eines Ausbruchs verringert werden. Zielsetzung wäre hierbei, die Kontaktrate zwischen Wildschweinrotten zu minimieren. Infrage kommende Maßnahmen wie Bejagung und Fallenfang wurden lebhaft erörtert, es konnte jedoch keine allgemein gültige Strategie festgelegt werden. Je nach örtlichen Gegebenheiten und vorhandener Wildschweindichte könnten verschiedene Maßnahmen bei konsequenter Umsetzung zum Ziel führen. Die Diskussion hierzu soll weitergeführt werden, um bereits im Vorfeld eines möglichen ASP-Ausbruchs Bekämpfungsstrategien zu entwickeln.

Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Hauptsitz: Insel Riems, Südufer 10, D-17493 Greifswald - Insel Riems, www.fli.bund.de
Fotos/Quelle: Soweit nicht anders angegeben: Friedrich-Loeffler-Institut
Inhalt: Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, D-17493 Greifswald-Insel Riems